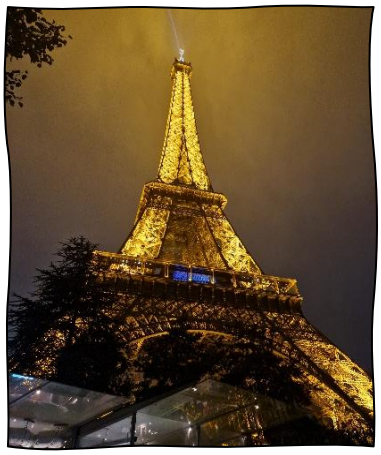
PARISFAHRT DES FRANZÖSISCH-GRUNDKURS
vom 08.-12. Oktober 2026

Mit einem Taxi nach Paris…

So lautet wohl das Klischee, aber in unserem Fall waren es mehrere Züge, ein Bus und eine turbulente Métro-Fahrt; bis unser Französisch-Grundkurs mit Schülern aus der 11. und 12. Klasse am Donnerstagabend in Paris ankam. Gestartet waren wir bereits sechs Uhr an diesem Morgen am Bahnhof in Zwickau. Ein wenig erschöpft erreichten wir so unser Hotel im 14e Arrondissement im Süden von Paris. Nach dem Check-In erkundeten wir dort erst einmal gemeinschaftlich das Viertel.

Am nächsten Morgen ging es nach einem guten Frühstück und (zumindest bei den meisten) verhältnismäßig viel Kaffee mit der Métro in Richtung Pariser Innenstadt. Auf dem Plan stand eine Hop-On-Hop-Off Bustour quer durch die französische Hauptstadt. Innerhalb von knapp zwei Stunden bekamen wir so die bekanntesten Sehenswürdigkeiten durch die Fensterscheibe zu sehen: vom Louvre, über die Pont Neuf, dem Assemblée Nationale und Notre-Dame bis zum Eiffelturm. Bei Notre-Dame stiegen wir aus und konnten die wunderschöne Kathedrale kurz danach von innen bestaunen. Besonders schön fanden wir die warme und helle Atmosphäre, ausgestrahlt von hunderten Teelichtern und großen Kronleuchtern mit Kerzen. Für die eine Hälfte unserer Gruppe ging es danach mit Monsieur Erdmann zu Fuß in Richtung Jardin du Luxembourg und den Katakomben (die dann aber leider ausgebucht waren). Die andere spazierte mit Mme Bekisch in Richtung des historischen Stadtteils von Paris: Le Marais, zum quadratisch-praktischen Place des Vosges und in die gigantische Galerie Lafayette.

Unter den Bögen des Eiffelturmes trafen wir uns dann wieder und reihten uns in die langen Schlangen ein, die uns erst auf die zweite Etage und dann auf die Spitze der »Dame de Fer« brachten. Paris wird nicht ohne Grund »Ville Lumière« genannt, wie wir dann mit Blick auf das unendliche Lichtermeer feststellten.



Der zweite Tag (wieder nach viel Kaffee und klassischen Croissants) begann dann wiederum im imposanten Innenhof des Schlosses Louvre. Um 11 Uhr strömten wir

schließlich zusammen mit einer Schlange anderer Menschen unter die Glaspyramide ins Foyer des größten Museums der Welt. Größtes Museum bedeutet: über 72.000km² Ausstellungsfläche und 380.000 Exponate, von denen etwa 35.000 zurzeit ausgestellt werden. Man kann sich vermutlich schon denken, welches Gemälde unser erstes Ziel war. Natürlich, die Mona Lisa oder »La Joconde« des italienischen Malers Leonardo da Vinci. Aber auch ganz viele andere Gemälde, Skulpturen, archäologische Schätze und Interieurs wie die Gemächer Napoleons machten wir danach in Kleingruppen unsicher. Der Louvre ist definitiv nicht an einem Tag zu schaffen, dafür ist er einfach zu groß. Sich einen Museumsplan zu besorgen ist übrigens sehr empfehlenswert. Ich habe mich bloß leider selbst mit Plan mehrfach verlaufen. Nach ungefähr 2 ½ Stunden Kunst, Archäologie und Architektur trafen wir uns unter der weltbekannten Pyramide aus Glas wieder.

Zu Fuß ging es dann weiter durch die weitläufigen Tuilerien und über den Place de la Concorde. Natürlich nicht ohne Zwischenstopp beim Obelisken aus Luxor und dem Neptun- und Poseidon-Brunnen. Zu Füßen des Eiffelturmes an den Ufern der Seine wechselten wir dann vom Land aufs Wasser. In einer einstündigen Bootstour bekamen wir so die wichtigsten Pariser Sehenswürdigkeiten vom Wasser der Seine aus zu sehen. Besonders beeindruckend dabei war der seitliche Blick auf die gigantische Kathedrale Notre-Dame. Ich mochte auch das kleinste Haus von Paris auf der Île de la Cité, welches gerade einmal zwei Meter breit ist. Nach der Bootstour fuhren wir mit der Métro ins Pariser Geschäftsviertel La Défense und konnten von Grande Arche über die Champs Elysees bis zum Arc de Triomphe schauen. Das entspricht einer Distanz von ungefähr 8 km. Bei gutem Wetter kann man durch die Blickachse sogar noch um einiges weiter in die Innenstadt blicken. Im starken Kontrast zu den futuristischen Hochhäusern standen das charmante Montmartre und die hoch-

gelegene Basilika Sacré-Coeur, unser nächster und letzter Programmpunkt. Wir kämpften uns den steilen Hang hinauf und wurden mit einem atemberaubenden Blick über die französische Hauptstadt belohnt.

Unser letzter Tag führte uns aus der Pariser Innenstadt hinaus ins weltberühmte Schloss Versailles mit seinem geschichtsträchtigen Spiegelsaal, dem Salle de Batailles und den imposanten Residenzräumen des barocken

Sonnenkönigs Louis XIV (im Deutschen Ludwig XIV). Es sah schon ein wenig ulkig aus, wie dutzende Menschen mit staunend nach oben gerichtetem Blick durch die vielen Palastsäle spazierten. Nach dem vielen Gold, Prunk und den atemberaubenden Deckenbemalungen waren die Gärten des Schlosses sehr entspannend für die Augen. Auf fast 20 Hektar Fläche kann man hier nach Lust und Laune zwischen Springbrunnen, Hecken und Parks herumflanieren. Auch die weniger bekannten Anwesen Grand Trianon und Petit Trianon schauten wir uns an. Der Unterschied zum Schloss Versailles wurde dabei sehr deutlich. Den Nachmittag und Abend ließen wir dann individuell ausklingen.

Am Montagmorgen ging es vom Gare de l'Est aus mit dem ICE schon wieder zurück nach Hause.

Es war eine unglaublich bunte und ereignisreiche Zeit. Ich glaube, wir müssen das viele Gesehene und Gehörte erst noch richtig verarbeiten.
Danke an unsere Lehrer Frau Bekisch und Herr Erdmann, dass wir so eine schöne Reise erleben und ganz viele Erinnerungen sammeln durften! 😊

À la prochaine, Paris! 🥐

Text & Bilder von Cara Abelein